

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen



12. Tag der ökonomischen Bildung
Strukturwandel. Die Wirtschaftswelt von morgen

Workshop 5

Prof. Dr. Rudolf Schröder, Karin Benecke

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

12. Tag der ökonomischen Bildung

Strukturwandel. Die Wirtschaftswelt von morgen

Workshop 5

Die Umsetzung des Erlasses zur
beruflichen Orientierung
an niedersächsischen
Gymnasien und Integrierten
Gesamtschulen

Praktische Erfahrungen und
Unterstützungsangebote

Agenda:

- Umsetzung der neuen Erlasslage (Austausch)
 - Politik-Wirtschaft
 - Schülerbetriebspraktikum
 - Weitere Praxistage
 - Dokumentation
 - Kompetenzfeststellungsverfahren (Profil AC)
- Weiterentwicklung der schulischen Konzepte zur BO (adaptierbare Konzeptvorlagen)
- Ausblick: Wo besteht Unterstützungsbedarf?

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

RdErl. d. MK vom 17.09.2018

15.03.2019 .

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

Zum Erlass - Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

Vorbemerkungen

Berufliche Orientierung ... :

(kompetenzorientiert und individuell)

- ist eine gesamtschulische Aufgabe
- für alle allgemein bildenden Schulen SEK I/II
- für alle Schülerinnen und Schüler
- in allen Fächern
- in schuleigenen Konzepten verankert

Vorgaben:

- ...
- **Erlass „Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen“:**
in Kraft seit 01.10.2018
- ...
- **Kerncurricula**

BO-Ziele:

- „Ziel ist, allen jungen Menschen einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.“
- „Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“
- „Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern angemessen auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten.“

Personelle Unterstützung:

- Fachberatung BO (NLSchB)
- BO-Beauftragung (schulintern)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen



Politik-Wirtschaft

KC Politik-Wirtschaft SII - 2018

„Der Unterricht im Fach Politik-Wirtschaft in der **Einführungsphase** beinhaltet zur Berufs- und Studien-orientierung Unterricht im Umfang von **einer Wochenstunde**. Diese Wochenstunde wird in die **Leistungsbewertung** nicht einbezogen.“ (S. 18)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen



Politik-Wirtschaft

KC Politik-Wirtschaft SII - 2018

„Die **Erfahrungen**, die im **Schülerbetriebspraktikum** gesammelt werden, ergänzen die **Kompetenzen**, die im **Fachunterricht Politik-Wirtschaft** im Schuljahrgang 11 zu erwerben sind. An dieser Stelle greifen Fachunterricht und Schülerbetriebspraktikum ineinander.

Eine **schriftliche Ausarbeitung** der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen stellt einen Bezug zu einer der im Kerncurriculum Politik-Wirtschaft für die Einführungsphase festgesetzten Kompetenzen her, wird **bewertet** und ersetzt **eine Klausur** im Fach Politik-Wirtschaft im Schuljahrgang 11.“ (S. 18)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

Politik-Wirtschaft

KC Politik-Wirtschaft SII - 2018

„In der dritten Wochenunterrichtsstunde im Schuljahrgang 11 werden die folgende **Kompetenzen** der Berufs- und Studienorientierung erworben:“ (S. 18)

Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	<ul style="list-style-type: none">• untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten.	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
<ul style="list-style-type: none">• beschreiben ihre Praxiserfahrungen.	<ul style="list-style-type: none">• stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	<ul style="list-style-type: none">• bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen



	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene. 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.
	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen.
	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess.

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

0

Übersicht BO-Erlass

1. Allgemeines
2. Maßnahmen zur beruflichen Orientierung
3. Dokumentation des Prozesses zur beruflichen Orientierung
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und berufsbildenden Schulen
5. Betriebspraktikum für Lehrkräfte
6. Schulformspezifische Schwerpunkte
7. Unterstützungssysteme
8. Schutzbestimmungen
9. Schlussbestimmungen

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

2

Maßnahmen

„Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung werden an allgemein bildenden Schulen im Rahmen ihres schulgesetzlichen Auftrags als **Schulveranstaltungen** durchgeführt.“ (S. 3)

Eine obligatorische Maßnahme bildet

das Schülerbetriebspraktikum.

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

„Das Schülerbetriebspraktikum umfasst als **Blockpraktikum mindestens 10 Unterrichtstage**,

die in der Regel in einem Betrieb oder in einer anderen geeigneten Einrichtung abgeleistet werden.

Das Schülerbetriebspraktikum wird gemäß dem schuleigenen **Konzept zur Beruflichen Orientierung** gestaltet und durchgeführt und bedarf einer intensiven **Vor- und Nachbereitung.**“ (S. 4)

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

„Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen **Bericht**, in dem die **Erfahrungen** des Praktikums dargestellt und **kriterienorientiert** reflektiert werden.

Es besteht die Möglichkeit, den Bericht durch eine **Präsentation** zu ergänzen.“
(S. 4)

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

„Die Entscheidung über die **Eignung des Praktikumsplatzes** obliegt der Schule. Sie stellt damit sicher, dass die im schuleigenen Konzept zur Beruflichen Orientierung formulierten **Ziele** erreicht und **Kompetenzen** erworben werden können.

Den **individuellen Voraussetzungen** der Schülerinnen und Schüler ist Rechnung zu tragen.

Praktikumsbetriebe werden so gewählt, dass sie für die Schülerinnen und Schüler vom Wohnsitz oder von der Schule aus zumutbar **erreichbar** sind und eine **schulische Betreuung** sichergestellt werden kann.“ (S. 4-5)

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

„Die Schule ist verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums über die wichtigsten **Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz** bei der Arbeit in den Betrieben zu informieren.

Während des Schülerbetriebspraktikums suchen die **betreuenden Lehrkräfte** die Schülerinnen und Schüler am Praktikumsplatz auf und halten zu den Betrieben Kontakt.“ (S. 5)

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

„In der **Einführungsphase** der gymnasialen Oberstufe findet das Praktikum mit einer Ausrichtung auf eine **Berufsausbildung** oder auf ein **Studium** statt.

Im **Sekundarbereich II** kann ein zusätzliches Schülerbetriebspraktikum auch als **Hochschulpraktikum** bzw. im Hinblick auf ein **duales Studium** stattfinden.

Die Vorbereitung dieses Praktikums beinhaltet eine umfassende Information über **Ausbildungsmöglichkeiten** von der dualen Berufsausbildung bis zum Hochschulstudium.“ (S. 5)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

Weiter entfernt liegende Praktikumsbetriebe – Auslandspraktika -

„Über den Besuch **weiter entfernt liegender Praktikumsbetriebe** (auch in anderen Bundesländern) entscheidet die Schule.

Das Schülerbetriebspraktikum kann nach Entscheidung der Schule in allen Schulformen auch als **Auslandspraktikum** ausgestaltet werden, wenn eine **Betreuung** der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkraft z. B. mithilfe von Medien sichergestellt wird.

Die Organisation der **Schülerbeförderung** sowie eines umfassenden **Versicherungsschutzes** obliegt den **Erziehungsberechtigten**. Sie tragen die entstehenden **Kosten**.

Schülerbetriebspraktika können auch im Rahmen von **Schüleraustauschfahrten** oder im Rahmen von **Schulpartnerschaften** im **europäischen Ausland** durchgeführt werden. Die **Betreuung** erfolgt dann durch die Partnerschule im Ausland.“ (S. 5)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

Langzeitpraktika – Intensiv-Praktika

„**Langzeitpraktika** sollten in der Hauptschule, Realschule, Oberschule und Gesamtschule in den Schuljahrgängen 9/10 den Schülerinnen und Schülern mit **einem Praxistag pro Woche** ermöglicht werden.

Sie werden im **Klassenverband**, bei einer Organisation nach Schuljahrgängen ggf. auch in einer nach Schwerpunkten gebildeten **Lerngruppe** durchgeführt. Eine intensive Betreuung ist erforderlich.

Intensiv-Praktika für unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler sollten über ein halbes Jahr mit **zwei Tagen pro Woche** individuell abgestimmt organisiert werden können.“ (S. 5)

2

Maßnahmen Schülerbetriebspraktikum

Hinweis

„Auf die Empfehlungen der "Allianz für Aus- und Weiterbildung" für das Schülerbetriebspraktikum vom März 2017 wird hingewiesen

(<https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/schuelerbetriebspraktika-01.pdf>).“ (S. 5)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

6

Schulformspezifische Schwerpunkte

	Hauptschule	Realschule	Oberschule	Gymnasium	Integrierte Gesamtschule
Maßnahmen	>= 60 Schultage	>= 30 Schultage	>= 25-60 Schultage	>= 25 Schultage	
	ab SJG 7				
Dokumentation	in geeigneter Form				
	10-15 Werktage im Block				
Betriebspraktikum	ab SJG 8			SJG 11	vorrangig SG 9 und SG 11
				optional: weiteres Praktikum für SuS in SJG 9 / 10	Optional: weiteres Praktikum für SuS in SJG 8

2

Maßnahmen

Weitere Praxistage:

„Elemente der Beruflichen Orientierung sind [...] Praxistage in Form von

- individualisierten Kompetenzfeststellungsverfahren,
- Zukunftstagen,
- berufspraktischen Projekten,
- Schülerbetriebspraktika,
- der Arbeit in Schülerfirmen,
- Besuchen von berufsbildenden Schulen,
- Besuchen von Hochschulinformationstagen
- und Bewerbungsvorbereitung.

Praxistage sind unterrichtlich angemessen **vor- und nachzubereiten**. Sie können federführend in einem oder mehreren Unterrichtsfächern gestaltet werden. Dies ermöglicht den Schulen, den **fächerübergreifenden Ansatz** des Konzeptes zur Beruflichen Orientierung zu konkretisieren, indem die Beiträge der einzelnen Fächer zur Vorbereitung und zur Auswertung festgelegt werden.“ (S. 4)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

3

Dokumentation des BO - Prozesses

„In allen Schulformen dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Prozess der Beruflichen Orientierung in geeigneter Form.“

Die Dokumentation bietet den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage für eigene Bewerbungen um Praktikums-, Berufsausbildungs- bzw. Studienplätze sowie für eine zielgerichtete Beratung und Unterstützung im Übergang Schule-Beruf.

Sie ist für Erziehungsberechtigte minderjähriger Schülerinnen und Schüler zugänglich.

Die Dokumentation kann mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten durch die Bundesagentur für Arbeit bzw. die Jugendberufsagentur sowie berufsbildende Schulen zur Beratung genutzt werden.“ (S. 6)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

2

Dokumentation des BO - Prozesses

Unterstützung:

<https://www.wigy.de/berufsorientierung-studienwahl/berufsorientierung-konzepte.html>

Arbeitshilfen zur Umsetzung der Beruflichen Orientierung in Niedersachsen

Die nachfolgenden Arbeitshilfen ergänzen das Musterkonzept zur Beruflichen Orientierung des Niedersächsischen Kultusministeriums und sind kompatibel zum Erlass zur Beruflichen Orientierung.

Zu dem Musterkonzept und Erlass gelangen Sie [hier](#).

Die Arbeitshilfen basieren auf drei inhaltlich vorbereiteten Dokumenten, die von den Schulen flexibel an die eigenen Strukturen angepasst werden können:

- Jahrgangsbezogene Auswertung der Kerncurricula der verschiedenen Unterrichtsfächer, die um die weiteren unterrichtlichen BO-Angebote erweitert werden können.
- Adaptierbare Verlaufspläne zur Verzahnung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Maßnahmen.
- Beschreibung exemplarischer BO-Maßnahmen.

Die nachfolgenden ZIP-Dateien enthalten für jede Schulform die besagten Dokumente im editierbaren Word-Format sowie erläuternde Hinweise:

- **Hauptschule** (Stand 31.01.2019)
- **Realschule** (Stand 31.01.2019)
- **Oberschule** (Stand 31.01.2019)
- **Integrierte Gesamtschule** (Stand 31.01.2019)
- **Gymnasium Sek. I** (Stand 31.01.2019)
- **Gymnasium Sek. II** (Stand 31.01.2019)



BO_Arbeitshilfen_Erlaeuterung_190131	PDF-Datei	110 KB	Nein
BO_HR_Maßnahmenkarte_Profil-AC_171113	Microsoft Word-Dokument	20 KB	Nein
BO_IGS_adaptierbarer-Verlaufsplan_Stand-181009	Microsoft Word-Dokument	30 KB	Nein
BO_IGS_Inhalte-der-Faecher_Stand-190131	Microsoft Word-Dokument	42 KB	Nein

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

Dokumentation des BO - Prozesses

IServ Schulserver . Schulnetzwerk . Webportal

Beispiel: Digitale Dokumentation (z.B.: IServ „HOME“)

2

IGS Flötenteich

» Dateien » Eigene

Eigene Gruppen

+ Hinzufügen

Erweitert

In Dateien suchen...

<input checked="" type="checkbox"/>	Name	Größe	Besitzer	Letzte Änderung
<input type="checkbox"/>	BO-Dokumentation-05	-	Bo Orientierung	10.03.2019 14:26

Löschen Umbenennen Weitere Aktionen Bilder: M

2

Maßnahmen Kompetenzfeststellungsverfahren

„Kompetenzfeststellungsverfahren (Potenzialanalysen) sind als **verbindliche Bestandteile der Beruflichen Orientierung** an allen niedersächsischen allgemein bildenden Schulen der Sekundarbereiche I und II anzubieten.

Sie berücksichtigen die Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule, wobei die **Qualitätsstandards** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Durchführung von **Potenzialanalysen beachtet werden sollen**.

Wesentliche **Bestandteile** einer Potenzialanalyse sind

- handlungsorientierte Module,
- Module zur Selbst- und Fremdeinschätzung,
- Erkundung erster beruflicher Neigungen und Interessen,
- Einzelgespräche sowie die Dokumentation der Ergebnisse.“ (S. 5)

2

Maßnahmen Kompetenzfeststellungsverfahren

„Frühestens ab dem **2. Schulhalbjahr des 7. Schuljahrgangs** wird den Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzfeststellungsverfahren angeboten. Dazu bietet das **Land Niedersachsen** den Schulen das Verfahren „**Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen**“ in modularisierter Form an.

Die Inanspruchnahme **anderer Verfahren** ist weiterhin möglich, wobei sicherzustellen ist, dass die Ergebnisse der jeweiligen Klassenlehrerin oder dem jeweiligen Klassenlehrer übergeben werden, wenn die Potenzialanalyse im Auftrag der Schule durch einen externen Anbieter durchgeführt wird.

Für die Teilnahme an der Potenzialanalyse ist die **Zustimmung der Erziehungsberechtigten** einzuholen.“ (S. 5)

Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen

Danke für die Aufmerksamkeit!